



MOHETA.DE

NEWSLETTER
NR. 1

MÄI 2009





Vorwort

Wir begrüßen alle Münzensammler, Händler und Investoren sehr herzlich zu unserer ersten Newsletter-Ausgabe. Viele Münzenfreunde haben diesen Newsletter mit Spannung erwartet und haben ihre Email-Adressen für das Newsletter-Abonnement auf unserer Homepage unter www.moheta.de seit langer Zeit eingetragen. Wir freuen uns umso mehr, diesen Newsletter Ihnen vorzustellen. Diese Newsletter-Ausgabe war zu dieser Zeit nicht geplant. Die seit längerer Zeit wütende Wirtschaftskrise und seit einigen Monaten sprunghaft verlaufende Preisentwicklung für russische Münzen verunsichert viele Münzenfreunde. Immer wieder hört man widersprüchliche Meinungen, die hauptsächlich aus dem Bauch kommen und viele Tatsachen nicht berücksichtigen. Da die aktuelle Situation für die meisten Sammler nicht verständlich ist und nach unserem Kenntnisstand außer uns niemand mehr über aussagekräftige Daten (archivierte Münzenpreise) verfügt, haben wir uns entschieden, den ersten Newsletter früher als geplant zu verfassen und möchten hiermit ein besseres Verständnis der aktuellen Preisentwicklung herstellen und die Markttransparenz erhöhen. Außerdem möchten wir allgemeine Marktmechanismen kurz erklären. Wir nutzen hierfür die uns zur Verfügung stehenden Daten und Wissen, sowie frei verfügbare statistische Daten, um das Geschehen auf dem Markt für moderne russische Münzen aus Edelmetallen, sowie allgemein auf den Finanzmärkten zu analysieren und um eine kurzfristige Prognose für den Markt der russischen Münzen zu erstellen. Da auch uns alle gewünschten Informationen verständlicherweise niemals vorliegen können und wir mit Sicherheit nicht alle Aspekte der Münzen- und Finanzmarktentwicklung berücksichtigen können, möchten wir die Vollständigkeit der Analyse, sowie die absolute Richtigkeit der abgegebenen Prognosen ausschließen. Obwohl wir versuchen, mit einem gesunden Verstand an die Analyse heranzugehen, um unabhängige und möglichst zutreffende Aussagen zu liefern und um den Entscheidungsweg zu vereinfachen, möchten wir jeden bitten, eigene Rückschlüsse und Entscheidungen zu treffen und dementsprechend zu verantworten.

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit und freuen uns auf Ihre Anregungen und Kommentare! Interessante Fragen werden wir bei der Ausarbeitung des nächsten Newsletters berücksichtigen.

Wir weisen den Leser ausdrücklich darauf hin, dass eBay eingetragener Name der eBay Inc. ist, und bitten, dies im Folgenden zu berücksichtigen.




Warum ändern sich Münzenpreise?

Viele Menschen glauben, dass der Preis einer Münze von solchen Faktoren wie Edelmetallart, Ausgabeland, Auflage, Aussehen, Größe usw. beeinflusst wird. Andere würden erklären, dass das Angebot und die Nachfrage Marktpreise regeln. Das ist sicherlich nicht falsch. Allein die Kenntnis von diesen Fakten ist aber in der Regel nicht ausreichend, um gute Aussagen bezüglich der Preisentwicklung zu machen bzw. die Preisentwicklung zu erklären. Das Wissen über die vergangene und die zukünftige Preisentwicklung ist jedoch bei einem kostspieligen Hobby wie Münzensammeln sehr wünschenswert, um bei der Wahl des Sammelgebietes keine unüberlegten Entscheidungen und danach beim Hobbywechsel oder -aufgabe möglichst keine Verluste zu machen. Wir möchten deshalb dem Leser helfen, indem wir das Verständnis der Preisbildung von Münzen etwas vertiefen und zunächst anhand von zwei Beispielen aufzeigen, dass die oben genannten Faktoren eine eher zweitrangige Rolle spielen.

Als erstes möchten wir Frankreich ansprechen. Frankreich ist für sein größeres modernes Münzenprogramm bekannt, viele Münzen wurden in relativ geringen Auflagen geprägt. Obwohl Frankreich kein armer Staat ist, zeigen Franzosen offensichtlich keine außerordentliche Begeisterung für ihre modernen Landesmünzen. Moderne französische Münzen sind bei weitem nicht so stark gefragt, wie z.B. polnische Münzen, bei denen in vielen Fällen sehr viel deutlichere Aufschläge zum Edelmetallwert einer Münze zu verzeichnen sind. Polen ist dagegen kein besonders reicher Staat und das BIP (Bruttoinlandsprodukt) pro Einwohner erreicht momentan lediglich ca. ein Viertel des französischen BIPs. Polen hat ebenfalls eine breite Palette an Münzen ausgegeben, die Auflagen sind mit den Auflagen der französischen Münzen vergleichbar und trotzdem reichen polnische Münzen nicht für alle Sammler aus, weshalb das Defizit die Preise in die Höhe treibt.

Diese zwei Beispiele lehren uns, dass die Auflagen zwar wichtig, aber nicht unbedingt ausschlaggebend sind. Nur weil bestimmte ausgewählte Münzen niedrige Auflagen haben, kann man nicht folgern, dass sie gesucht und immer teurer oder zumindest nicht billiger werden. Vielmehr ist die nationale Mentalität von Bedeutung, die die Anzahl der Sammler und dementsprechend das Interesse an einem Sammelgebiet ausmacht. In den meisten Fällen reicht das Interesse ausländischer Sammler alleine nicht aus, um eine starke Nachfrage nach Münzen eines anderen Landes zu erzeugen.


In Russland wird angefangen von Bierdosen, Flaschen und Zigarettenschachteln bis hin zu Kalender, Grußkarten, Schokoladenverpackung und Tannenbaumschmuck alles Mögliche gern gesammelt. Russen haben einfach Spaß



daran, etwas zu sammeln. Oft scheinbar wert- und nutzlose Objekte werden mit großem Enthusiasmus gesucht, getauscht und gekauft. Sammeln ist dort sehr ansteckend. Wir halten somit vorerst fest, dass auch das Sammeln von hochwertigeren Sammelobjekten in Russland bei einer genügenden Anzahl zahlungskräftiger Menschen theoretisch immer beliebter werden sollte und überlegen, ob das auch in Wirklichkeit so ist.

Das Interesse für Münzen ist in Russland seit Jahrhunderten gut bekannt. Viele Menschen hat die Numismatik sehr angezogen, aber nur vergleichsweise wenige Menschen haben ernst gesammelt. Eine Ursache war die Unsicherheit, da man immer besser Münzen fälschen konnte. Eine andere schwerwiegende Ursache war früher das fehlende oder unvollständige Wissen über existierende Münzen und deren vielfältige Varianten. Eine neue Ära in der Numismatik hat mit der Einführung der modernen Münzen begonnen, die oft in der sogenannten Polierte Platte (PP) Qualität geprägt werden. Diese Münzen sehen nicht nur schön aus, sondern gelten als fälschungssicher. Da man sich somit keine Gedanken um die Echtheit solcher Münzen machen muss und moderne Münzen sicherlich für die meisten Menschen verständlicher sind, wurde die Numismatik in den letzten Jahrzehnten nicht nur in Russland, sondern in der ganzen Welt immer beliebter.

Doch warum sind in den letzten Jahren speziell russische Münzen teurer geworden? Oft hört man, es waren die reichen Russen, die bereit waren, für seltene Exemplare nahezu beliebige Beträge zu zahlen. Diese Überlegung ist aus unserer Sicht nicht ganz korrekt. Erstens sind russische Münzensammler klug genug, um nicht teurer als zu aktuellen Marktpreisen zu kaufen. Eine Ausnahme sind hier solche Fälle, in denen es kaum möglich scheint, fehlende Münzen auf dem Markt zu finden und daher einen Preis überhaupt zu kennen - dann kann mehr Geld als zuvor ausgegeben werden und der neue Preis kann bei späteren Verkäufen anderen Menschen als Referenz dienen. Zweitens wäre der Münzenmarkt ungesund, wenn es nur relativ wenige, aber reiche Russen gäbe, die dann unumgänglich Investoren wären. Denn erst dann, wenn sie richtig viele Münzen aufkaufen würden, könnten die Preise erheblich steigen. Doch würden Sie selbst als reicher Mensch bestimmte Güter mit geringer Nachfrage aufkaufen und die Preise in die Höhe treiben mit dem Wissen, dass es kaum oder gar keine anderen Menschen gibt, die Ihnen bei mindestens genauso hohen Preisen alles abkaufen? Natürlich nicht, denn sonst würden Sie auf diesen Gütern sitzen bleiben und genau aus diesen Gründen müssen wir wenige "reiche Russen" als Ursache der Wertsteigerungen ausschließen. Selbstverständlich gibt es Menschen, denen der Preis egal ist, doch für das nachhaltige Nachfragewachstum muss es bei einer riesigen Gesamtkapitalisierung der russischen Münzen ein sehr viel breiteres wohl-



habendes Publikum geben. Erst dann, wenn es genügend zahlungskräftige Sammler gibt und die Preise spürbar steigen, finden sich Menschen, die einfach investieren möchten oder immer wieder neue Spekulanten, die zunächst Münzen kaufen und später teurer verkaufen wollen (und somit das Angebot bei günstigeren Preisen verknappen). Bei noch höheren Preisen kommen noch Händler hinzu, die die vergleichsweise günstig eingekauften Münzen lieber behalten und an weiteren Wertsteigerungen teilhaben möchten.

Doch woher gibt es zahlreiche zahlungskräftige Sammler? Viele Menschen haben längst erkannt, dass es erst dann mehr Sammler mit gutem Einkommen gibt, wenn es einem Land wirtschaftlich von Jahr zu Jahr besser geht. Dass es Russland immer besser geht, kann man zwar gehört haben, aber ohne geeignete Daten leider nicht bewerten, weshalb wir an dieser Stelle einen der wichtigsten Indikatoren für die gesamtwirtschaftliche Leistung eines Landes pro Zeitperiode erwähnen möchten - das ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP). Es steht für die Gesamtheit aller Güter, die in einem Land innerhalb von einem Jahr für den Endverbrauch hergestellt werden. Mit Hilfe des BIPs kann man schätzen, wie gut es einem Land geht, denn bei einer steigenden Produktion kann man im Allgemeinen von immer mehr Beschäftigten und steigenden Arbeitsentgelten und Lebensqualität ausgehen. Da sicherlich fast jeder Leser schon oft genug vom BIP gehört hat, möchten wir seine Definition an dieser Stelle nicht vertiefen und einfach die Entwicklung des russischen BIPs der letzten Jahrzehnten präsentieren, was uns durch das Institut für ökonomische Analyse, kurz IEA (www.iea.ru), das von einem wohl bekannten Wirtschaftswissenschaftler Andrey Illarionov gegründet wurde, freundlicherweise genehmigt wurde.

Auf dem ersten Chart (Abbildung 1) sehen wir die indexierte russische BIP-Entwicklung seit 1950 bis heute. Sicherlich fällt der große Knick in den 1990er Jahren auf, der mit der Auflösung der Sowjetunion 1991 und den damit verbundenen Prozessen, sowie mit der damaligen Hyperinflation eng zusammenhängt. Wie schlecht es damals der Bevölkerung der damaligen Sowjetunion ging, ist nicht der Gegenstand dieser Analyse. Eines ist jedoch sicher: nur die wenigsten Russen haben damals in russische Münzen aus Edelmetallen investiert, da man sich erstmal um das alltägliche Brot kümmern musste. Bis 1998 hat der russische wirtschaftliche Abschwung gedauert und viele moderne russische Münzen aus Edelmetallen, die erst ab 1988 in ihrer Vielfalt geprägt werden, wurden bei fehlendem Interesse im eigenen Land genau zur falschen Zeit auf dem Markt platziert. Erst 1999 ging es Russland wieder besser. Was schon auf dem ersten Chart erkennbar ist, lässt sich auf dem zweiten (Abbildung 2) gut ablesen: die Wachstumsrate des BIPs pro Jahr ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren stark gestiegen und war

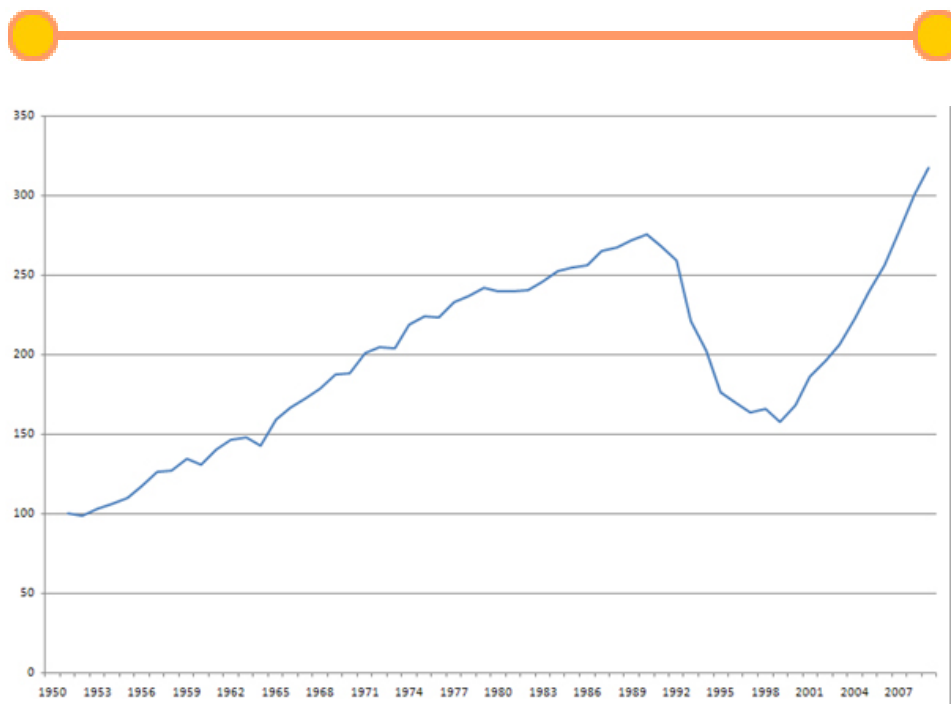


Abbildung 1: Indizierte BIP-Entwicklung von Russland von 1950 bis heute

sogar kontinuierlich. Kein Wunder, dass es bei dieser rasanten Entwicklung immer mehr Menschen besser ging. Erst 3-4 Jahre später haben Russen das gewaltige Potenzial der russischen Münzen entdeckt und viele neue Sammler begannen, Münzen zu sammeln. Schnell wurden die in Russland damals verfügbaren Münzen aufgekauft, die innerhalb der letzten 10 Jahre geprägt wurden und kaum jemanden interessierten, und die Münzenpreise haben angefangen zu steigen.

Aber wie kam es dazu, dass innerhalb so weniger Jahren genügend Menschen wohlhabend wurden? Allein die Entwicklung des Bruttoinlandprodukts kann das nicht erklären, denn in der Regel sind ihre Auswirkungen für die Gesamtheit der Bevölkerung nicht so schnell zu spüren. Man wird nicht von heute auf morgen reich, auch nicht in den Zeiten eines wirtschaftlichen Aufschwungs. Sicherlich haben viele Menschen neue Chancen genutzt, Firmen gegründet und viel und schnell verdient. Was aber ebenso eine sehr wichtige Rolle gespielt hat (das kommt vielleicht für einige Leser überraschend), war die positive Entwicklung des russischen Aktienmarktes. In der Tat kann es nicht anders sein, dass bei den rasant steigenden russischen Aktienkursen sich niemand bereichert hat. Betrachtet man die historische Entwicklung des RTS (russischer Leitindex an der Börse), so wird es einem recht schnell

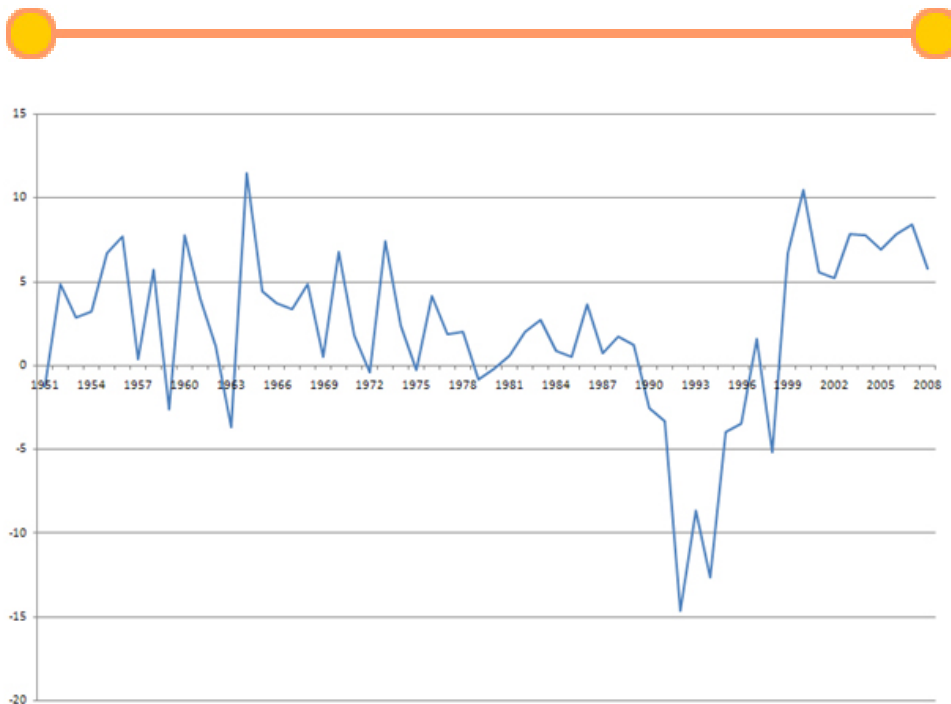


Abbildung 2: Prozentuelle Änderung des BIPs von Russland von 1950 bis heute

schwindelig: von dem niedrigsten Stand von ca. 40 Punkten im Jahr 1998 kam der RTS auf ca. 2500 Punkte im Jahr 2008 (s. Abbildung 3). Das entspricht einem prozentualen Gewinn von 6250% oder durchschnittlich ca. 140% pro Jahr. Diese fulminanten Wertsteigerungen haben natürlich viele Menschen angezogen. Wer freie Mittel hatte, gute Aktien kaufen konnte und überhaupt Zugang zum Aktienmarkt hatte, hat gern das Geld in Aktien investiert. Dadurch wurde eine breitere Masse der russischen Bevölkerung vermögender. Das Interesse für russische Münzen ist parallel zum Aktienmarkt gestiegen. Hier hat man innerhalb von einem relativ kurzen Zeitraum kaum Wertsteigerungen von insgesamt 6250% gesehen, jedoch war die Gesamtentwicklung der beiden Märkte verblüffend ähnlich. Wir präsentieren Ihnen einen Chart (Abbildung 4), auf dem die Wertentwicklung des RTS mit dem von uns entwickelten Index für moderne russische Münzen aus Edelmetallen (RMCiX) verglichen wird. Hierfür haben wir beide Indizes indiziert (grün steht für RMCiX und blau für RTS) und da man Ähnlichkeiten noch nicht gut sieht, den RMCiX unindexiert nach unten verschoben (rote Linie).



Abbildung 3: Historische Entwicklung des RTS (russischer Leitindex)

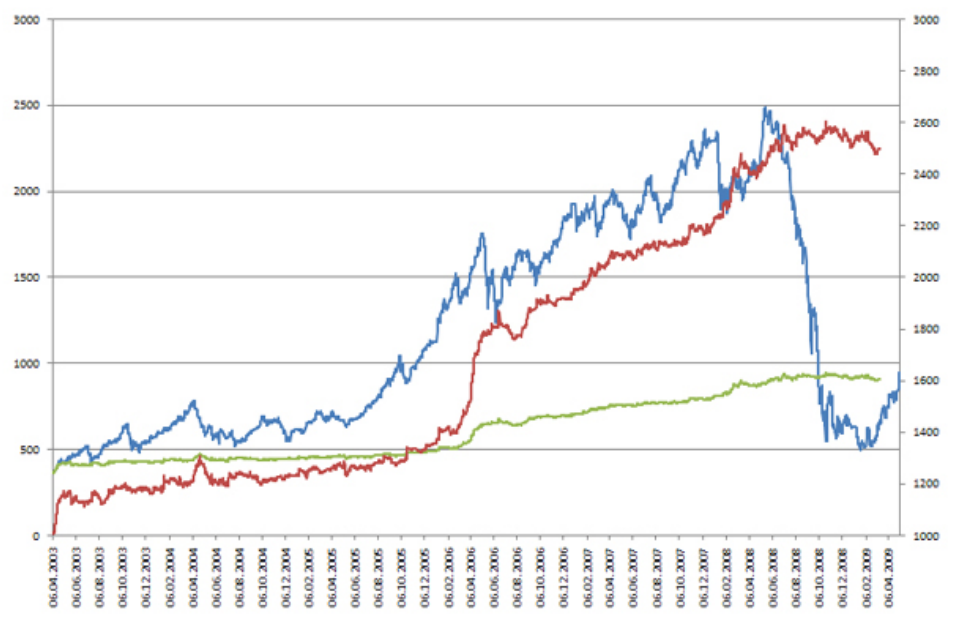




Abbildung 4: RTS und RMCiX im Vergleich (rechte vertikale Achse steht für den verschobenen, nicht indextierten RMCiX Index, rot dargestellt)



Einfluß der Klassifikation der Münzen auf Preisbildungsmechanismen

Der informierte Leser stellt schnell die Frage, warum denn jetzt, in den Zeiten der globalen Wirtschaftskrise, Preise der modernen russischen Münzen nicht so stark nachgegeben haben wie Aktien. Zwar kann unser Index RM-CiX nicht sehr schnell reagieren und aktuelle Preisänderungen nicht sofort wiedergeben, da hierfür alle Münzenmotive innerhalb einer kurzen Zeitperiode versteigert werden müssen, doch wir schätzen den aktuellen Index unter Berücksichtigung aller Münzenmotive immer noch bei ca. 2100 Punkte. Das bedeutet trotzdem keinen so steilen Preisrückgang wie z.B. bei RTS. Das hat einen einfachen Grund, der auf einen der allgemeinen Preisbildungsmechanismen für Münzen zurückgeht. Hiermit meinen wir Abhängigkeiten von verschiedenen Gruppen von Münzen. Wir denken, viele Leser haben bereits zumindest intuitiv geahnt, dass es bestimmte Gruppen von Münzen gibt. Diese Gruppen kann man durch unterschiedlichste Kriterien beliebig definieren. Das am meisten benutzte Kriterium sind wohl die Auflagen der Münzen. Gern fasst man unterschiedliche Münzen mit gleichen Auflagen zu einer eigenständigen Gruppe oder Klasse zusammen. So sieht man schneller, welche Münzen einer Klasse unter Berücksichtigung deren Alter unter- oder überbewertet sind. So gesehen, haben frische Münzen mit niedrigeren Auflagen eine exzellente Chance auf Wertsteigerungen, falls es einige vergleichbare ältere Münzen mit gleichen Auflagen gibt und falls sie in der Vergangenheit immer teurer wurden. Diese Überlegung kann vom Leser anhand von neuen Münzen mit niedrigen Auflagen immer wieder geprüft und nachvollzogen werden. Eine weitere verbreitete Möglichkeit wäre Klassifikation nach Motiven. Das ist sinnvoll, da es viele Sammler gibt, die nur Münzen mit bestimmten Motiven wie z.B. Tiere, Flugzeuge, Schiffe, Klöster oder berühmte Persönlichkeiten (und so weiter) sammeln. Interessieren sich viele Sammler für Münzen mit einem bestimmten Motivmuster, so kann dies eine stärkere Nachfrage für Münzen mit diesem Motiv erzeugen als für ähnliche Münzen mit gleicher Auflage, aber mit einem anderen, weniger gefragten Motiv. Als gutes Beispiel können wir an dieser Stelle Münzen nennen, auf denen Klöster, Kirchen oder Ikonen abgebildet sind. Es scheint so, als ob diese Münzen stärker gesammelt werden, was sich in den Preisen der Münzen dieser Klasse spürbar widerspiegelt.

Nun kommen wir zu den Abhängigkeiten der einzelnen Münzenklassen zurück.



Diese können sowohl innerhalb einer Klasse als auch zwischen den Klassen entstehen. Fangen z.B. einige Münzen einer bestimmten gefragten Klasse an, seltener und teurer zu werden, entsteht automatisch größere Nachfrage für andere Münzen dieser Klasse, da informierte Sammler und Investoren auch hierfür Preissteigerungen erwarten. Es geht natürlich auch umgekehrt. Genau so läuft es zwischen den Klassen. Wird z.B. eine Münzengruppe mit Auflagen von 3000 Stück immer teurer, dann wäre es unangebracht, wenn Münzen mit den nächsthöheren Auflagen von 5000 Stück ständig auf demselben Preisniveau bleiben würden. Natürlich verteuern sich auch diese Münzen, nur nicht so stark wie Münzen mit Auflagen von 3000 Stück. Dieses Wissen kann man genau so auf Münzen mit anderen Auflagen anwenden und ähnlich argumentieren.

Wir kehren hiermit zu der ursprünglichen Frage zurück und möchten erklären, warum Münzenpreise nicht so stark nachgegeben haben wie Aktien. Wenn man bedenkt, dass noch vor wenigen Jahren moderne russische Münzen gar nicht so begehrt waren und es keine so feine Klassenaufteilung gab, das bedeutet konkret, dass z.B. so gut wie alle 3 Rubel Münzen fast gleich so viel gekostet haben, dann wird schnell verständlich, warum nun Münzenpreise nicht sehr stark nachgeben können. Wie angedeutet, hat sich im Laufe der Jahre eine sehr viel feinere Klassenaufteilung herauskristallisiert, d.h. Münzen werden nun sehr stark nach ihren Klassen unterschieden und kosten dementsprechend unterschiedlich. Es ist extrem unwahrscheinlich, dass seltenere Münzen auf das Preisniveau von verbreiteten Münzen rutschen. Das bedeutet aber auch, dass Preisunterschiede zwischen den unterschiedlichsten Klassen weiterhin bestehen müssen. So gesehen, können Preisrückgänge nur solange weitergehen, wie es Münzen mit den unbeliebtesten Klassen zulassen. Wenn wir aber genau auf die aktuelle Preisentwicklung schauen, stellen wir schnell fest, dass solche Münzenklassen derzeit nahe Edelmetallpreisen bzw. Münzenpreisen vor dem Anfang der größeren Wertsteigerungen vor einigen Jahren gehandelt werden. Unserer Meinung nach können das Gleichgewicht bzw. Abhängigkeiten zwischen unterschiedlichen Münzenklassen kaum zerstört werden und somit haben theoretisch nicht nur wenig gesuchte Münzen ihren Boden gefunden, sondern auch seltenere Münzen. Kurz, die Wahrscheinlichkeit, dass Preise der modernen russischen Münzen aus Edelmetallen weiterhin fallen, ist sehr gering und das gilt für alle Münzenklassen.

Ausblick

Wie gerade beschrieben, vermuten wir, dass der Boden bei Preisrückgängen erreicht ist. Aber bedeutet das, dass Münzen im Allgemeinen nun wieder teurer werden? Das möchten wir kurz versuchen zu analysieren. Als erstes möchten wir beschreiben, wie auf die aktuelle Situation Menschen reagiert haben, die Münzen im Ausland (z.B. in Deutschland) kaufen, um zurück nach Russland zu bringen. Sie haben nach unseren Beobachtungen ihre Einkäufe im Winter drastisch zurückgefahren, da ihre Margen zu gering waren. Somit fehlte es dem russischen Münzenmarkt an frischen Münzen, die aus dem Ausland kommen. Langsam wurde in Russland eine große Menge der zum Verkauf verfügbaren Münzen aufgekauft, ohne dass es genügend Nachschub gab, und die Nachfrage wurde deshalb immer größer. Sie hat sich erwartungsgemäß mit dem Beginn des Frühlings noch einmal deutlich verschärft und die Einkäufe im Ausland haben wieder stark zugenommen. Andererseits geben derzeit auch die Aktienmärkte wieder positive Signale. Bekanntlich stellen sie nicht den aktuellen Zustand der Wirtschaft dar, sondern die zukünftigen Erwartungen. Zwar hören wir tagtäglich neue Horrormeldungen, doch die Börsen scheinen bereits immun dagegen zu sein und reagieren lieber auf positive Meldungen. Auch wir sehen erste Anzeichen der Besserung der Weltwirtschaft. Es wird natürlich lange Zeit dauern, bis sich die Weltwirtschaft von harten Schlägen vollständig erholen wird, doch die Börsen bereiten sich vermutlich jetzt schon auf bessere Zeiten vor. Da in den letzten Monaten viele Aktienindizes stark gestiegen sind, konnten viele Menschen wieder Gewinne machen oder Verluste reduzieren. Diese Tatsache wird sich unumgänglich auf die Weltwirtschaft positiv auswirken. Da die Preisentwicklung der Aktien und die Weltwirtschaft eng korreliert sind, ist das einer der Hauptgründe, warum wir an eine etwas schnellere Erholung als allgemein angenommen glauben.

Zum Schluss möchten wir noch untersuchen, ob die derzeitige Situation auf dem Münzenmarkt panikartige Verkäufe hervorgerufen hat. Falls dies der Fall wäre, könnte man folgern, dass zu viele Münzen sich in zittrigen Händen befinden, zu denen wir überwiegend Spekulanten und Investoren zählen würden. Falls nicht, dann befindet sich der größere Teil der Münzen in den Händen der echten Sammler, die ihre Münzen nicht gern verkaufen, auch wenn sie mal billiger werden, was ja auch ab und zu geschehen muss. Hierzu möchten wir dem Leser einen Chart (Abbildung 5) präsentieren, auf dem die Anzahl der bei Ebay in den letzten Jahren versteigerten russischen modernen Münzen aus Edelmetallen quartalweise dargestellt wird. Auf diesem Chart sehen wir deutlich, dass auf dem Münzenmarkt keine Panik herrscht,

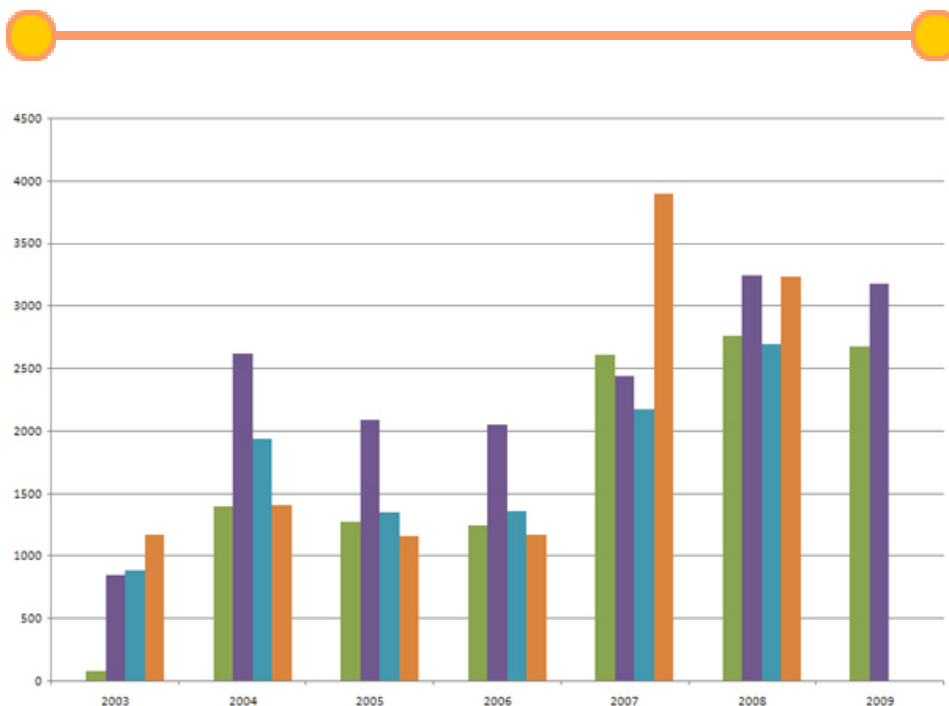



Abbildung 5: Anzahl der bei Ebay verkaufter Münzen pro Quartal (Anzahl versteigert Münzen im 2. Quartal 2009 wurde geschätzt)

da Ende 2008 bzw. Anfang 2009 durchschnittlich nicht mehr Münzen verkauft wurden als bisher.

Aus den gerade geschilderten Gründen sind wir überzeugt, dass der Münzenmarkt seinen Boden erreicht hat und dass sich nun viele Münzen wieder langsam verteuern werden. Die Reihenfolge der Preissteigerungen bei bestimmten Münzenklassen wird höchstwahrscheinlich umgekehrt zur Reihenfolge der Preisminderungen sein. Konkret bedeutet das, dass erst populäre und gern gesammelte, nicht sehr teure Münzen (wie 1, 2 und 3 Rubel Münzen), die jeder sammeln kann, auf ein stärkeres Interesse stoßen werden. Da sie durch breites Publikum sehr gut unterstützt werden, haben sie auch als letzte Klasse preislich nachgegeben. Diese Entwicklung sehen wir übrigens bereits als eingetreten. Es wird relativ schnell ersichtlich, dass seltene Münzen dieser Klasse unangemessen günstig im Vergleich zu den verbreiteten Münzen sind. Dann werden auch sie teurer. Erst später kommen seltene Goldmünzen an die Reihe, die sich nur wenige Menschen leisten können. Ganz zum Schluss kommen die Silber-Kilos.

Wem bestimmte seltene Münzen fehlen, sollte die einmalige Gelegenheit nutzen und kaufen. Auch im Sommer kann es saisonbedingt ab und zu Schnäpp-




chen geben. Wer diese Gelegenheit verpasst, ist selbst schuld. Wir empfehlen ebenso gute, seltene Münzen nicht vorzeitig zu verkaufen. Warten Sie ab, Sie werden dafür später mit deutlich höheren Preisen belohnt!

Empfehlungen

Einige Leser erwarten wahrscheinlich konkrete Empfehlungen. Gerne empfehlen wir einige Münzen, die aus unserer Sicht unterbewertet sind oder verstecktes Potenzial bieten. In dieser Newsletter-Ausgabe beschränken wir uns auf neuere Münzen, da wir sicherlich nicht jede vielversprechende Münze besprechen können.

Wir gehen zunächst auf die Serie "Berühmte Persönlichkeiten" an. Das ist zwar eine weniger gesuchte Serie als Klöster, aber sie beinhaltet einige interessante Münzen mit niedrigen Auflagen von 3000 bzw. 5000 Stück. Das sind Hetagurow mit der Auflage von 3000 Stück (geprägt im Jahr 1999) und Kowalewskaaja, Tschigorin, Wassiljew und Baratynskij mit der Auflage von jeweils 5000 Stück (aus dem Jahr 2000). Alle genannten Münzen haben im Laufe der Jahre deutliche Preissteigerungen erfahren. Zum Beispiel war die Baratynskij Münze im Jahr 2005 teilweise noch unter 10 Euro erhältlich. Momentan bringt sie bei Ebay 80 bis 90 Euro ein. Für einen Sammler würde dies einen überraschenden Wertzuwachs von 70 bis 80 Euro bedeuten. Verglichen mit einem durchschnittlichen Jahreseinkommen eines Menschen wäre dieser Betrag zwar erfreulich, aber nicht besonders nennenswert. Schließlich wurde nicht jede Münze russische Münze so viel teurer und man sammelt Münzen nicht, um daran zu verdienen (uninformierte Sammler machen gewöhnlich Verluste). Was wäre aber, wenn man die Wertentwicklung der gerade genannten Münzen noch 2005 voraussehen und jeweils mehrere Exemplare dieser Münzen kaufen könnte, um sie später z.B. gegen andere seltene Münzen zu tauschen, die noch dem Leser fehlen, anstatt höhere Beträge zahlen zu müssen? Konnte man überhaupt diese Wertentwicklung voraussehen? Unsere Antwort ist "Ja"! Wir kennen viele Menschen, die bereits damals erkannt haben, dass sich Münzen in Gruppen einteilen lassen und dass sich Münzenpreise einzelner Gruppen gegenseitig beeinflussen. Hat man zudem die Entwicklung des gesamten Marktes beobachtet, so konnte man ohne Schwierigkeiten relativ sicher sagen, welche Münzen unterbewertet waren und besonderes Potenzial geboten haben.

Die aktuelle Situation macht vielen Sammlern und Investoren Sorgen und sie wissen nicht, wie sie am besten reagieren sollten. Das ist eine außergewöhnliche und schnell vergängliche Zeitperiode, in der es wieder möglich



ist, manche neuere Münzen mit niedrigen und vielversprechenden Auflagen fast geschenkt zu bekommen. Geschenkt bedeutet hier, dass diese Münzen momentan so günstig gehandelt werden, dass es nach unten überhaupt keine Luft mehr gibt. Andererseits besagt unsere Klassifikationstheorie, dass diese Münzen exzellente Chancen auf Wertsteigerungen haben, weil sie ähnliche Repräsentanten aufweisen, die dies bereits vorgezeigt wurde.

Wir sprechen hier über die Serie "Berühmte Persönlichkeiten" aus dem Jahr 2008. Münzen dieser Serie waren zunächst mit den sogenannten "bis"-Auflagen gekennzeichnet worden, was soviel bedeutet, dass man nicht wusste, wieviel davon tatsächlich geprägt werden. Dabei wurde aber eine obere Schranke von je 7500 Stück gesetzt. In der Tat wurden jedoch von 5 Motiven (Gluschko, Oistrach, Frank, Nemirowitsch-Dantschenko, Wutschetitsch, Abbildung 6) jeweils nur 5000 Münzen geprägt und das wurde sehr spät, erst Ende 2008 veröffentlicht. Nach der Veröffentlichung der "bis"-Auflagen lässt die russische Zentralbank keine weiteren Münzen dieser Art prägen, da eine neue obere Schranke vorgegeben ist. Die neue Auflage wurde von vielen Menschen übersehen und man hat darauf bis heute eher gelassen reagiert. Dabei werden die genannten Münzen ab und zu für 17-18 Euro gehandelt. Das ist fast der Preis, zu dem zum Beispiel eine 2 Rubel Marschall Schukow Münze von 1995 (Abbildung 7) gehandelt wird. Sie hat eine riesige Auflage von 200.000 Stück, weshalb sie vor Jahren nur knapp über den damaligen Silberpreis von ca. 3.50 Euro je halbe Unze gekauft wurde. Der riesigen Auflage und der Weltwirtschaftskrise zum Trotz wird sie momentan zwischen 11 und 16 Euro gehandelt. Das ist das beste Beispiel dafür, dass Münzen dieser Gruppe mit niedrigsten Auflagen von je 5000 Stück bei Preisen um 20 Euro definitiv stark unterbewertet sind. Natürlich wäre es ebenso unangemessen, wenn frische Münzen genauso teuer wären wie ihre älteren, seltenen Pendanten. Sie haben aber beste Karten und werden früher oder später (wie derzeit ihre Vorfahren) im 100-Euro-Bereich gehandelt. Momentan liegt der faire Preis der berühmten Persönlichkeiten von 2008 mit 5000-er Auflagen unserer Meinung nach bei 30-35 Euro.

Eine weitere interessante Münze ist die 3 Rubel Setschenow Akademie (Abbildung 8) von 2008. Ihre Auflage wurde mit 3000 Stück angegeben. Es gibt aber zahlreiche Gerüchte, wonach die Auflage lediglich 2000 Stück beträgt. Es war zwar keine "bis"-Auflage und theoretisch sollte es genau 3000 Münzen geben. Wir kennen aber bereits einige Fälle, in denen eine normale Auflage ein paar Jahre später als eine niedrigere Auflage bekanntgegeben wurde. Aus welchen Gründen auch immer die geplanten Stückzahlen nicht erreicht wurden, bleibt uns ein Rätsel. Wichtig ist jedoch, dass es legitim ist, weil die zuerst angegebenen Auflagen nicht überschritten wurden und

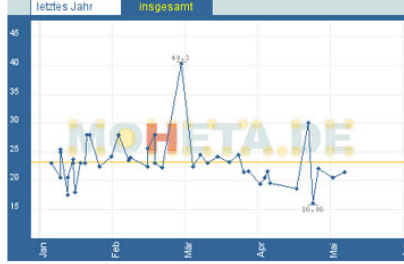
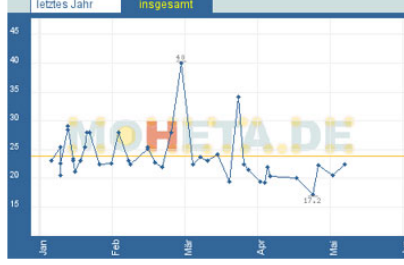
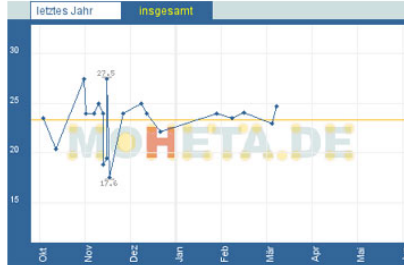
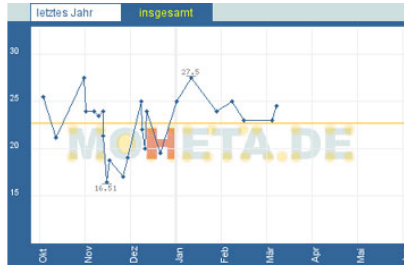


Abbildung 6: Gluschko, Oistrach, Frank, Nemirowitsch-Dantschenko, Wutschetitsch und ihre Preisentwicklung bei Ebay



verkauft werden, wer weiß, in welchem Zustand sie sich dann befinden? Oft werden solche Münzen aus Unwissenheit geöffnet, berührt, geputzt und gekratzt. Ein Alptraum für Münzen in PP-Qualität.

Abschließend lässt sich noch diskutieren, warum ausländische Händler (z.B. deutsche Händler) keine Zuteilung für Setschenow Akademie bekommen haben. Man könnte vermuten, dass der verbliebene Rest der zum Teil verschenkten Auflage für die Nachfrage im eigenen Land nicht ausreicht. Dem steht aber die Tatsache gegenüber, dass es nicht die erste stark nachgefragte Münze mit einer kleinen Auflage ist, die zum Teil verschenkt, aber trotzdem exportiert wurde. So gesehen, bleibt die Frage offen, wie groß die Auflage tatsächlich ist und ob nicht wegen einer Änderung der Auflage keine Münzen auf gewöhnlichen Wegen nach Ausland verkauft wurden. Dass diese Münze selbst in Russland bei hohen Preisen innerhalb von 2-3 Monaten aufgekauft wurde und nun schwierig zu finden ist, bekräftigt den Verdacht auf eine reduzierte Auflage.